
Dienststelle	Datum	Vorlagen-Nr.:
FD Schule und Sport	06.08.2019	T 17/1160

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Schulausschuss	21.08.2019
Betriebsausschuss Gebäudemanagement	21.08.2019

Beratungsgegenstand:

Schulentwicklungsplanung

Inhalt der Mitteilung:

Durch die Umsetzung der grundlegenden Beschlüsse des Rates zur Schulentwicklungsplanung zum 01.08.2015 hat sich die Schullandschaft in Emden stark verändert. Die prognostischen Entwicklungszahlen des seinerzeitigen Gutachters haben sich zum Teil in der Tendenz bestätigt, sind jedoch teilweise aufgrund einer veränderten demografischen Entwicklung bzw. bedingt durch die verstärkte Zuwanderung gegenüber 2013 nicht zutreffend gewesen. Die Verwaltung hat sich bereits seit längerer Zeit mit der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung beschäftigt.

Zur Entwicklung und Raumsituation der Emdener Schulen liegen zwischenzeitlich folgende Anträge und Schreiben vor:

1. Antrag der FDP-Fraktion vom 31.01.2019 (Bauentwicklungskonzept Emdener Schulen)
2. Antrag der CDU-Fraktion vom 28.03.2019 (Mensa GS Fruchteburg, ggfls. auch ein Erweiterungsbau)
3. Antrag der FDP-Fraktion vom 21.06.2019 (Raumbedarf im Max-Windmüller-Gymnasium und in der BBS I sowie Raumklima im Gebäude des Max-Windmüller-Gymnasiums)
- Gegenstand dieser Vorlage ist nur der Raumbedarf
4. Antrag der CDU-Fraktion vom 21.06.2019 (Baulicher Zustand des MAX)
- Gegenstand dieser Vorlage ist nur der Raumbedarf
5. Antrag des Stadtelternrates für Schulen vom 29.07.2019 (Information Mensa Ganztagschule Wybelsum)
6. Anschreiben der Grund- und Oberschule Wybelsum vom 02.04.2019
7. Anschreiben des Schulelternrates der GS Fruchteburg vom 04.04.2019
8. Anschreiben des Max-Windmüller-Gymnasiums und den Berufsbildenden Schulen I vom 04.04.2019

Die entsprechenden Anträge und Anschreiben sind der Vorlage als Anlage beigefügt.

1. bekannt gegeben am:

TOP:

Paraffe der Protokollführung

In einem internen Workshop unter Beteiligung des Stadtbaurates, dem Fachbereichsleiter Jugend, Schule und Sport, dem FD Schule und Sport und dem Gebäudemanagement am 05.04.2019 wurden die vorliegenden Basisdaten (Entwicklung der Schülerzahlen, aktuelle Raumsituation, Raumbedarfe, grobe Kostenschätzung) bewertet und priorisiert.

Die Raumsituation am Max-Windmüller-Gymnasium und den BBS I konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht berücksichtigt werden.

Im Fokus standen zunächst die geplante Entwicklung in verschiedenen Stadtteilen und Quartieren, sowie deren Auswirkungen auf die dortigen Grundschulstandorte. Zu nennen sind dabei insbesondere die neuen Siedlungsgebiete in Petkum/Widdelswehr und Conrebbersweg, oder auch die Zuwanderung im Stadtteil Borssum,

Bei der vorgeschlagenen Priorisierung der Erweiterung der Schulgebäude wurden folgende Indikatoren berücksichtigt:

- Bedarf zusätzlicher Schulplätze
- Räumliche Situation der Schulen
- Kosten
- Bedarf Ganztagsbeschulung

Im Ergebnis wird vorgeschlagen, einen Konsens über den Ausbau der nachstehenden Schulstandorte in der dargelegten zeitlichen Reihenfolge herzustellen:

- | | |
|------------------------------------|--|
| 1. Grundschule Petkum/Widdelswehr: | 2020: 1.500.000 € (Planung und Ausbau) |
| | 2020: 81.000 € (Ausstattung) |
| 2. Grundschule Fruchteburg: | 2020: 420.000 € (Planung) |
| | 2021: 3.730.000 € (Ausbau) |
| | 2021: 237.000 € (Ausstattung) |
| 3. Grundschule Westerbürg: | 2020: 400.000 € (Planung) |
| | 2022: 3.540.000 € (Ausbau) |
| | 2022: 135.000 € (Ausstattung) |
| 4. Grund- und Oberschule Wybelsum: | 2020: 400.000 € (Planung) |
| | 2023: 3.550.000 € (Ausbau) |
| | 2023: 178.000 € (Ausstattung) |
| 5. Grundschule Constantia: | Ausbau zur Ganztagschule nach Bedarf |
| 6. Grundschule Wolthusen: | Ausbau zur Ganztagschule nach Bedarf |
| 7. Max-Windmüller-Gymnasium: | 2020: 100.000 € (Ausstattung 6. FUR NTW) |

Zusammengefasst stellen sich die Kosten wie folgt dar:

- | | |
|---|--------------|
| - Planung/Bau (Wirtschaftsplan Gebäudemanagement): | 13.540.000 € |
| - Ausstattung (städtischer Haushalt): | 731.000 € |
| - Steigerung Miete/Betriebskosten/á (städtischer Haushalt): | 786.100 € |

Zur Planung und Umsetzung der Maßnahmen wären die entsprechenden Haushaltsmittel in den Wirtschaftsplan des Betriebes Gebäudemanagement und in die mittelfristige Haushaltsplanung aufzunehmen.

Die den o. a. Kostenschätzungen zu Grunde liegenden Vorplanungen wurden bisher noch nicht mit den betroffenen Schulleitungen erörtert.

1. Grundschule Petkum/Widdelswehr

Die GS Petkum/Widdelswehr ist baulich auf eine Einzügigkeit mit vier Klassenräumen ausgelegt. Die Schule verfügt außerdem über zwei Betreuungsräume. Im Schuljahr 2018/19 wurde die Schule im 1. Jahrgang zweizügig geführt, ein Betreuungsraum wurde als Klassenraum verwendet.

Die aktuellen Schülerzahlen:

Jahrgang 1: 24 (1 zügig)

Jahrgang 2: 28 (2 zügig)

Jahrgang 3: 20 (1 zügig)

Jahrgang 4: 24 (1 zügig)

Im abgelaufenen Schuljahr wurde aufgrund des von den Eltern geäußerten zunehmenden Betreuungsbedarfes am Schulstandort darüber hinaus eine Betreuungsgruppe für eine Kurzzeitbetreuung nach Ablauf der Verlässlichen Grundschule eingerichtet.

Aufgrund der bereits gestiegenen Schülerzahlen (aktuell 96 zzgl. Doppelzählung für Förderbedarfe) und der weiteren Zunahme infolge der beiden ausgewiesenen Baugebiete im Schuleinzugsbereich ist davon auszugehen, dass perspektivisch mindestens durchgehend zwei der vier Jahrgänge zweizügig geführt werden. Die einzügigen Jahrgänge sind verhältnismäßig stark und bewegen sich nahe an der Teilungsgrenze (26). Die Beschulung von Kindern mit festgestelltem Förderbedarf könnte eine weitere Teilung einzelner Jahrgänge nach sich ziehen.

Die Erweiterung der GS Petkum/Widdelswehr um 2 Allgemeine Unterrichtsräume (AUR) und einen Gruppenraum sowie den räumlichen Anforderungen an die Umsetzung der inklusiven Beschulung hat eine hohe Priorität, da die Schule keine weiteren Kapazitäten für eine Steigerung der Schülerzahlen vorweist. Die Baugebiete werden voraussichtlich bereits zum Schuljahr 2020/21 zu geringfügig höheren Schülerzahlen führen, die jedoch eine Teilung einzelner Klassen nach sich ziehen können. Insgesamt ist eine steigende Schülerzahl am Standort Petkum/Widdelswehr zu verzeichnen.

Die Kosten belaufen sich entsprechend einer ersten Schätzung auf ca. 1.500.000 € für den Bau und ca. 81.000 € für die Ausstattung und berücksichtigen ungeachtet des zunehmenden Betreuungsbedarfes keine Erweiterung zur Ganztagschule. Durch die zusätzlichen Räume werden sich die laufenden Betriebskosten (u. a. Miete, Energie, Versicherungen...) voraussichtlich um ca. 91.200 €/a erhöhen. Aufgrund der o. a. Priorisierung wird vorgeschlagen, die finanziellen Mittel bereits im Budget für 2020 zur Verfügung zu stellen.

2. Grundschule Fruchteburg

Die GS Fruchteburg ist baulich zweizügig eingerichtet und wird aktuell mit folgenden Schülerzahlen geführt:

Jahrgang 1: 40 (2 zügig)

Jahrgang 2: 66 (3 zügig)

Jahrgang 3: 43 (2 zügig)

Jahrgang 4: 45 (2 zügig)

Die GS Fruchteburg wird als Ganztagschule geführt, verfügt aber diesbezüglich über unzureichende Räumlichkeiten. Neben den fehlenden Ganztagsräumen, Betreuungsräumen u. s. w. ist insbesondere eine bedarfsgerechte Mensa erforderlich.

Z. Zt. wird das ehemalige Hausmeisterhaus als kleine „Notmensa“ genutzt, das für diesen Zweck absolut zu klein ist.

Aufgrund der Dreizügigkeit im Jahrgang 4 war im Schuljahr 2018/19 kein Betreuungsraum vorhanden. Durch den zweizügigen Jahrgang 1 im Schuljahr 2019/20 steht wieder ein Betreuungsraum zur Verfügung. Die räumliche Situation der Schule wurde anlässlich einer Besichtigung vor der Sitzung des Schulausschusses am 11.03.2019 in der Grundschule eingehend von der Schulleiterin vorgestellt.

Die CDU-Fraktion hat am 28.03.2019 u. a. beantragt, eine Planung für den Neubau einer Mensa an der GS Fruchteburg zu erstellen, in der auch ein Anbau einzubeziehen ist. Zudem soll eine Kostenplanung für die unterschiedlichen Varianten vorgelegt werden. Der Schulleiternrat hat mit Schreiben vom 04.04.2019 ebenfalls auf die räumlichen Notwendigkeiten hingewiesen.

Im Zusammenhang mit der Bauleitplanung Conrebbersweg West wurden auch die Auswirkungen auf die Schulentwicklungsplanung in zwei Szenarien betrachtet:

Modell 1:

Das Baugebiet Conrebbersweg West wird auf der Grundlage der aktuellen Planung in der Größe von ca. 1.150 Wohneinheiten umgesetzt. Aus der Größe des Baugebietes würde langfristig der Bedarf einer zweizügigen Grundschule erwachsen. Dieser Bedarf ließe sich durch den Neubau einer entsprechenden Grundschule im Baugebiet Conrebbersweg West decken oder durch eine Aufteilung der Schülerströme an die vorhandenen Grundschulen Constantia und Fruchteburg. Die GS Constantia weist derzeit freie Kapazitäten auf – siehe unten. Eine Nutzung dieser Raumressource setzt jedoch den Bau einer Fußgänger- und Fahrradbrücke über das Larrelter Tief voraus.

Modell 2:

Bereits jetzt ist bei einer realistischen Abwägung davon auszugehen, dass durch die derzeitige und zukünftige Erschließung im Bereich Conrebbersweg (u. a. OVB, Conrebbersweg Nord und Wassergrundstücke) ca. 400 Wohneinheiten neu entstehen werden. Die Beschulung im Grundschulbereich ließe sich an der GS Fruchteburg umsetzen, wenn die dafür erforderlichen räumlichen Voraussetzungen geschaffen werden.

Im Rahmen der Optimierung der räumlichen Voraussetzungen für die Ganztagschule und die inklusive Beschulung würde es sich anbieten, den Standort der GS Fruchteburg um einen Grundschulzweig zu erweitern und damit die wachsende Beschulungsanforderung im Grundschulbereich in beiden Modellen sicherzustellen. Die Schule wäre damit durchgehend mindestens dreizügig.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Möglichkeiten an der GS Constantia im Modell 1 wäre der Neubau einer Grundschule im Bereich Conrebbersweg West entbehrlich.

Die steigenden Schülerzahlen im Ganztagsbereich (insbesondere Mittagsverpflegung), die aktuellen räumlichen Voraussetzungen sowie die abschnittsweise Erschließung und Bebauung im Stadtteil Conrebbersweg und den sich daraus ergebenden Schülerströmen sprechen für einen Ausbau des Standortes GS Fruchteburg mit hoher Priorität.

Ein entsprechender Ausbau der GS Fruchteburg um einen Grundschulzweig und der Räumlichkeiten für die Ganztagschule/Inklusion einschl. Mensa würde nach einer groben Kostenschätzung ca. 4.150.000 € kosten. Für die Ausstattung der Schule wären zusätzlich ca. 237.000 € zu veranschlagen. Die Mittel sollten im Budget 2020 (420.000 € für die Planung) und 2021 (3.730.000 € für die Umsetzung und 237.000 € Ausstattung) zur Verfügung stehen. Im Rahmen der laufenden Betriebskosten ist eine Erhöhung um ca. 232.700 €/á absehbar.

3. Grundschule Westerborg

Die GS Westerborg verfügt über zwei Schulgebäude, dem sog. „Neubau“ aus den siebziger Jahren und dem sog. Altbau (ca. 100 Jahre altes Gebäude). Beide Gebäude sind durch den Aelt-Frese-Weg getrennt, so dass sich kein durchgehendes und zusammenhängendes Schulgelände ergibt.

Die Schulleitung und der Schulleiternrat haben in verschiedenen Gesprächen sowie einem Schreiben vom 17.11.2017 wiederholt auf die baulichen und räumlichen Gegebenheiten der GS Westerborg hingewiesen. Insbesondere wurden die Sanierungsbedürftigkeit der Schulgebäude und der Außenanlagen sowie die ungünstigen räumlichen Bedingungen und fehlende Ganztags- und Gruppenräume beklagt, die sich negativ auf die Umsetzung der pädagogischen Arbeit auswirken. Zudem habe sich die pädagogische Arbeit aufgrund der Steigerung der Schüler/innen in Problemsituationen, verstärkter Zuwanderung in den Stadtteil und zum Teil wenig zugänglichen Eltern stark verändert.

Die GS Westerborg ist baulich dreizügig eingerichtet und verfügt aktuell über folgende Schülerzahlen:

Jahrgang 1: 68 (3 zügig)
Jahrgang 2: 79 (4 zügig)
Jahrgang 3: 64 (3 zügig)
Jahrgang 4: 61 (3 zügig)

Die Schule wird als Ganztagschule geführt. Die geltend gemachten räumlichen Defizite, insbesondere hinsichtlich der fehlenden Ganztagsräume und der Gruppenräume, treffen zu. Am 20.06.2018 fand eine Sitzung des Schulausschusses in der Mensa der Schule statt. Die Schulleitung hat während des Rundganges durch die Schule eingehend auf die bauliche und räumliche Situation aufmerksam gemacht.

Die Schülerzahlen am Standort Westerborgschule sind steigend, so dass mittel- bis langfristig die Tendenz besteht, dass jeweils zwei der vier Jahrgänge drei- bzw. vierzünftig zu führen sind. Somit wäre rechnerisch von einer 3,5-Zügigkeit und einem weiteren Raumbedarf von 2 AUR der Schule auszugehen.

Zur Sicherstellung des angemessenen Raumbedarfes wurden von der Verwaltung verschiedene Szenarien betrachtet.

Diese bezogen u. a. die Aufgabe des Altbaus und die Errichtung eines großen Erweiterungsbaus neben dem jetzigen „Neubau“ mit ein. Aufgrund der zu schaffenden Ersatzflächen für den Altbau wurde diese Alternative jedoch aus Kostengründen (ca. 6.000.000 €) nicht priorisiert. Der Altbau weist nach Auskunft des Gebäudemanagements grundsätzlich einen guten baulichen Zustand auf, müsste allerdings barrierefrei hergestellt werden. Für die Sanierung und barrierefreie Herrichtung des Altbaus sind ca. 500.000 € zu veranschlagen. Auch an diesem Standort ist damit ein dringender Handlungsbedarf zum Ausbau der räumlichen Ressourcen gegeben.

Insgesamt wären für die erforderlichen Sanierungs- und Erweiterungstätigkeiten ca. 3.940.000 € erforderlich, zuzüglich ca. 135.000 € für die Ausstattung. Es wird vorgeschlagen, im Budget 2020 (400.000 € für die Planung) und 2022 (3.540.000 € für die Umsetzung, 135.000 € für die Ausstattung) zu veranschlagen. Durch die Erweiterung würden die laufenden Betriebskosten voraussichtlich um ca. 213.500 €/á jährlich steigen.

4. Grund- und Oberschule Wybelsum

Die Schulleitung der Grund- und Oberschule Wybelsum hat gemeinsam mit dem Schulleiternrat wiederholt auf den baulichen Sanierungs- und räumlichen Ergänzungsbedarf hingewiesen, zuletzt mit dem beigefügten Schreiben vom 02.04.2019. Anlässlich der Sitzung des Schulausschusses in den Räumlichkeiten der Schule Wybelsum am 15.11.2018 hat der Schulleiter in einem Rundgang durch das Schulgebäude die baulichen und räumlichen Erfordernisse des Standortes verdeutlicht. Außerdem liegt ein Antrag des Stadelternrats für Schulen vom 29.07.2019 vor, in dem unter Hinweis auf das benannte Schreiben der Schule um eine Information zur Mensa gebeten wird.

Im Sanierungsbereich wurden bereits einige aufgezeigte Mängel abgestellt, u. a. wurden abgerissene Grundleitungen ersetzt, Deckensanierungen im Grundschultrakt durchgeführt und ein Sanitärbereich in der Turnhalle erneuert.

Ein hoher Kostenaufwand entsteht in vielen Gebäuden außerdem durch die umzusetzenden Anforderungen der Trinkwasser-VO. Im Wirtschaftsplan des Gebäudemanagements stehen weitere Mittel zur Verfügung, um den Sanierungsbedarf sukzessive abzarbeiten, Weiterhin hat die Schulleitung geltend gemacht, dass die räumliche Ausstattung nicht mehr den aktuellen pädagogischen Anforderungen einer Grund- und Oberschule im Ganztagsbetrieb entspricht. Dieses betrifft insbesondere die fehlenden Gruppen-, Inklusions- und Differenzierungsräume, einen – bisher fehlenden - FUR (Fachunterrichtsraum) Musik, einen AUR, zwei Ganztagsräume, einen Betreuungsraum sowie ein Elterncafe.

Die Schule Wybelsum ist in der Grundschule räumlich auf eine Einzügigkeit, in der Sekundarstufe I (Oberschule) auf eine Zwei- bis Dreizügigkeit ausgelegt und wird als Ganztagschule geführt. Die aktuellen Schülerzahlen:

Jahrgang 1: 18 (1 zügig)
Jahrgang 2: 20 (1 zügig)
Jahrgang 3: 32 (2 zügig)
Jahrgang 4: 18 (1 zügig)
Jahrgang 5: 37 (2 zügig)
Jahrgang 6: 51 (2 zügig)
Jahrgang 7: 56 (3 zügig)
Jahrgang 8: 52 (2 zügig)
Jahrgang 9: 45 (2 zügig)
Jahrgang 10: 49 (3 zügig)

Die Raumsituation wurde seitens der Verwaltung eingehend geprüft. Die vorhandenen Räumlichkeiten decken den aktuellen schulischen Bedarf insbesondere an Differenzierungs-, Gruppen- und Ganztagsräumen sowie u. a. an einem Betreuungsraum für die Grundschule und Lagerräumen nicht ab.

Die Schülerzahlen am Standort Wybelsum sind perspektivisch konstant, so dass mittel- bis langfristig davon auszugehen ist, dass der aufgezeigte Raumbedarf für die ein- bis zweizügige Grundschule sowie die zwei- bzw. dreizügige Oberschule auf Dauer erforderlich sein wird.

Die erforderliche räumliche Erweiterung der Schule würde bauliche Kosten in Höhe von ca. 3.950.000 € und ca. 178.000 € im Ausstattungsbereich nach sich ziehen. Es wird vorgeschlagen, im Budget 2020 (400.000 € für die Planung) und 2023 (3.550.000 € für die bauliche Umsetzung und 178.000 € für die Ausstattung) zu veranschlagen. Eine Anpassung der jährlichen Betriebskosten um ca. 248.700 €/a wäre zusätzlich zu kalkulieren. Die Ansätze umfassen nicht den Bau und die Ausstattung einer schuleigenen Mensa. Die Mittagsverpflegung würde wie bisher im Friesenkrug eingenommen werden.

5. Grundschule Constantia

Die Schülerzahlen an der GS Constantia nehmen aufgrund der Altersstruktur des Stadtteils seit einigen Jahren ab. Die Schule ist zweizügig ausgerichtet. Eine Erweiterung zur Ganztagschule wurde 2017 u. a. bereits im bereits Schulausschuss thematisiert, zunächst aber aus finanziellen Gründen nicht weiter verfolgt. Der Standort würde von einer Änderung des Schuleinzugsbereichs im Bereich der Lise-Meitner-Str./Keplerstr. – jedoch zu Lasten der GS Larrelt - profitieren.

Die aktuellen Schülerzahlen:

Jahrgang 1: 32 (2 zügig)
Jahrgang 2: 27 (2 zügig)
Jahrgang 3: 28 (2 zügig)
Jahrgang 4: 23 (1 zügig)

Aus der Entwicklung des geplanten Baugebietes Conrebbersweg West erwächst perspektivisch der Bedarf einer zweizügigen Grundschule. Dieser Beschulungsbedarf ist im Rahmen der Schulentwicklungsplanung sicherzustellen.

Der Bedarf ließe sich durch den Neubau einer entsprechenden Grundschule im Bereich Conrebbersweg West (s. o.) decken oder durch eine Aufteilung der Schülerströme an die vorhandenen Grundschulen Constantia und Fruchteburg.

Die GS Constantia verfügt ausweislich der Zahlen der Schulentwicklungsplanung langfristig über freie Kapazitäten, die GS Fruchteburg müsste um einen Zug erweitert werden – siehe lfd. Nr. 2 oben. Die GS Constantia wäre damit langfristig zweizügig gesichert. Der Neubau einer Grundschule im Bereich Conrebbersweg West wäre entbehrlich.

Die GS Constantia könnte ab sofort Schüler/innen aus dem Baugebiet Conrebbersweg West aufnehmen. Den erwarteten zusätzlichen Bedarf an Ganztagsplätzen könnte die GS Constantia als Halbtagschule derzeit jedoch nicht decken. Die für die Ganztagsbeschulung erforderlichen Räumlichkeiten könnten durch den Auszug der musischen Akademie sowie durch ergänzende Erweiterungen (z. B. Mensa) bereitgestellt werden.

Der Ausbau zur Ganztagschule könnte in einem zweiten Schritt im Rahmen des vom Bund avisierten zukünftigen Anspruchs auf einen Ganztagsplatz in Erwartung einer finanziellen Förderung zu gegebener Zeit erfolgen.

Ein entsprechender Ausbau der GS Constantia zur Ganztagschule würde nach einer groben Kostenschätzung (Stand August 2016) ca. 2.000.000 € kosten. Dafür sind aktuell keine Mittel einzuplanen.

6. Grundschule Wolthusen

Die Umwandlung der GS Wolthusen zur Ganztagschule wurde ebenfalls 2017 im Schulausschuss diskutiert und aus finanziellen Erwägungen zunächst zurückgestellt.

Die Umsetzung der seinerzeitigen Planungsgrundlage könnte auch im Rahmen des vom Bund diskutierten Rechtsanspruchs auf einen Ganztagschulplatz erfolgen.

Die Kosten dafür würden sich entsprechend einer vorläufigen Kostenschätzung mit Stand vom August 2016 auf ca. 5.500.000 € belaufen. Für diese Maßnahme sind momentan keine Mittel einzuplanen.

7. Max-Windmüller-Gymnasium/Berufsbildende Schulen I

Die Leitungen der beiden Schulen haben mit dem beigefügten Schreiben vom 04.04.2019 auf die räumliche Situation der zwei Schulen hingewiesen und u. a. zusätzliche Unterrichtsräume und eine Aula durch eine Aufstockung gefordert. Die FDP-Fraktion hat unter Hinweis auf das o. a. Schreiben der Schulen mit Antrag von 21.06.2019 darum gebeten, den Raumbedarf am Max-Windmüller-Gymnasium und den Berufsbildenden Schulen I sowie das Raumklima im Gebäude des Max-Windmüller-Gymnasium in der nächsten Sitzung des zuständigen Ausschusses zu thematisieren.

Die berufsbildenden Schulen I machen einen Raumbedarf von 6 AUR geltend, da zur Zeit 6 Klassen an die BBS II ausgelagert sind. Diese Lösung wurde im Zuge der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2015 in Absprache mit den beiden damaligen Leitungen der berufsbildenden Schulen vereinbart. Die BBS I hat seinerzeit einen Trakt für den Ausbau des Max-Windmüller-Gymnasiums zur Verfügung gestellt.

Die Beschulung im gegenüberliegenden Gebäude der BBS II ist keine optimale Lösung, stellt aus Sicht der Verwaltung jedoch eine durchaus vertretbare Lösung dar. Eine Aufstockung des Schulgebäudes zur Schaffung zusätzlicher AUR für den berufsbildenden Bereich ist zudem mit Blick auf die Entwicklung der Schülerzahlen fraglich. Die Schülerzahlen beider Emdener berufsbildenden Schulen waren in den letzten 20 Jahren schwankend. Nach einem Stand von 4.823 Schülerinnen und Schülern (Gesamt) im Schuljahr 2003/04 ging die Zahl zunächst leicht zurück um bis zum Schuljahr 2009/10 wieder auf 4.820 zu steigen. Seitdem ist die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler an beiden berufsbildenden Schulen rückläufig und hat im Schuljahr 2018/19 erstmalig die Zahl von 4.000 unterschritten (3.974). Eine sinkende Schülerzahl korrespondiert an berufsbildenden Schulen nicht automatisch mit einer sinkenden Zahl von Lerngruppen. Dennoch ist dieses kein Indiz für einen steigenden Raumbedarf. Vielmehr sollten hier gemeinsam mit dem Schulträger Optimierungsansätze für die Anpassung der vorhandenen Räumlichkeiten an kleineren Lerngruppen gesucht werden.

Ein eigener Versammlungsraum (Aula) steht für das Max-Windmüller-Gymnasium und die BBS I nicht zur Verfügung. Im Bedarfsfall ist auf das Neue Theater bzw. auf andere städtische Räumlichkeiten zurück zu greifen. Das Neue Theater dient gleichzeitig als öffentliche Spiel- und Veranstaltungsstätte. Diese Lösung birgt durchaus Verbesserungspotential und führt in der Praxis zu eingeschränkten Zeitkorridoren und Organisationsproblemen im schulischen Alltag, lässt sich bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt Emden jedoch mittelfristig nur schwer ändern. Die Schulen sind auf die Mitnutzung

des Neuen Theaters angewiesen.

Das Max-Windmüller-Gymnasium führt einen zusätzlichen Raumbedarf von 3 – 4 AUR an. Die Schule arbeitet derzeit nach dem Fachraumprinzip. Sie hat 21 AUR und folgende 22 FUR ausgewiesen:

- 1 FUR Latein
- 1 FUR Spanisch
- 1 FUR Informatik
- 1 FUR Mathematik
- 1 FUR Französisch
- 2 FUR Kunst
- 1 FUR Erdkunde
- 1 FUR Geschichte
- 2 FUR Chemie
- 2 FUR Biologie
- 2 FUR Physik
- 1 FUR Darstellendes Spiel
- 1 FUR Englisch
- 1 FUR Politik/Wirtschaft
- 1 FUR Religion
- 1 FUR Deutsch
- 2 FUR Musik

Die FUR sind lt. den Belegungsplänen bis auf eine Ausnahme unter 80% ausgelastet. Rechnerisch stehen bis zum Erreichen dieses Auslastungsgrades aller Unterrichtsräume noch erhebliche Raumkapazitäten zur Verfügung, die die Beschulung eines zusätzlichen 13. Jahrganges ermöglichen sollten.

Ein Vergleich der räumlichen Ressourcen mit dem JAG verdeutlicht dieses Ergebnis:

Schuljahr 2017/18	Schüler/innen	Lerngruppen	AUR/FUR	Faktor
MWG	664	28	43	1,53
JAG	1.079	45	49	1,09
Schuljahr 2018/19				
MWG	690	29	43	1,48
JAG	1.089	44	49	1,11
Perspektive 2020/21				
MWG		34	43	1,26
JAG (inkl. Aufstockung)		50	55	1,10

Aus Sicht der Verwaltung stellt sich somit derzeit kein zwingender zusätzlicher Raumbedarf im Gebäude des Max-Windmüller-Gymnasiums dar. Der Raumbedarf ließe sich durch eine Abkehr vom umfassenden Fachraumprinzip und der stärkeren Auslastung der vorhandenen Unterrichtsräume – auch unter Beachtung der optimalen Auslastungsgrenze von 80% - in den vorhandenen Räumlichkeiten abbilden. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Fachunterrichtsräume multifunktional genutzt werden können.

Eine von den Schulen angeregte Aufstockung des Gebäudes am Steinweg (ehemaliger Trakt der BBS I) könnte theoretisch zu 9 zusätzlichen AUR führen und würde einen weiteren nicht vertretbaren geschätzten Kostenrahmen von ca. 3 Millionen Euro umfassen. Nach

erster überschläglicher Prüfung ist die Statik des Gebäudes für eine entsprechende Aufstockung jedoch nicht ausgelegt.

Die weiterhin vorgeschlagene Lösungsmöglichkeit, einen Versammlungsraum (Aula) durch eine Aufstockung des Max-Windmüller-Gymnasiums (Neubaubereich) zu gewinnen, bedürfte neben einer statischen Prüfung einer umfänglichen bau- und brandschutzrechtlichen Zulässigkeitsprüfung. Diese kostenpflichtigen Untersuchungen wären einer realistischen Kostenschätzung einer entsprechenden Raumplanung vorzuschalten.

Die außerdem von den beiden Schulen dargestellte Möglichkeit, den Zwischentrakt in der Verbindung von den Berufsbildenden Schulen I zum Max-Windmüller-Gymnasium aufzustocken und dadurch 5 AUR zu schaffen, würde voraussichtlich zu baulichen Kosten in Höhe von ca. 1,8 Mio. € führen, zuzüglich der Ausstattung. Auch hier wäre die Statik zunächst zu prüfen. Die Kosten für die Sanierung der Außenfassade dieses Traktes wären in den o. g. Aufwendungen nicht enthalten. Außerdem wären die Mittel für die Ausstattung der Räume und eine entsprechende Erhöhung der Miete und der Betriebskosten zusätzlich zu veranschlagen.

Das Max-Windmüller-Gymnasium hat des Weiteren auf eine notwendige Vollaussstattung des 6. FUR Naturwissenschaften (Physik) hingewiesen. Dieses Erfordernis ist vor dem Hintergrund der Einführung des 13. Jahrganges nachvollziehbar und führt voraussichtlich zu einem investiven Aufwand von ca. 100.000 €.

Der von den beiden Schulen dargestellte Raumbedarf (AUR) könnte relativ kurzfristig im Gebäude der ehemaligen Barenburgschule zur Verfügung gestellt werden. Diese Lösung würde schulorganisatorische Herausforderungen nach sich ziehen. Die Unterrichtsräume in der Barenburgschule müssten saniert und neu ausgestattet werden. Nach überschläglicher Schätzung würden dadurch für 10 AUR einschl. Lehrerzimmer für die beiden Schulen Sanierungs- und Ausstattungskosten in Höhe von ca. 400.000 – 500.000 € entstehen. Diese Mittel wären zusätzlich bereit zu stellen.

Den ausgewiesenen Kostenansätzen sind jährliche Steigerungsraten von mindestens 2% hinzuzurechnen.

Neben den o. a. ausgeführten räumlichen Anforderungen bestehen weitere absehbare Wünsche und Risiken im Bereich der Schulen u. a.

- an der GS Cirksema (u. a. perspektivische Entwicklung des ehemaligen Ültjegeländes)
- an der GS Grüner Weg (u. a. Differenzierungsräume, Besprechungsraum)
- an der IGS Emden (FUR Werken, Lehrküche),
- an der GOSch Wybelsum (Mensa),
- zur Sporthallensituation der Gymnasien und der Berufsbildenden Schulen sowie der IGS Emden
- Digitalisierung der Schulen (Umsetzung DigitalPakt)
- nachträglicher Einbau von äußerlichen Gebäudebeschattungen
- sowie zum Ausbau der Ganztagsgrundschulen.

Darüber hinaus besteht an den Schulen ein Sanierungsstau im hohen zweistelligen Millionenbereich.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Keine.

Anlagen:

- Anträge der Fraktionen sowie Anschreiben der Schulen und des Schulelternrates